



for a living planet®

Bechsteinfledermaus - *Myotis bechsteini*



© Wolf-Dieter Burkhard [www.fledermausschutz.ch](http://www.fledermausschutz.ch)

Smaragd-Gebiete, in denen diese Art vorkommt

Baulmes-Vuiteboeuf (63)  
Aare Rubigen (57)

Le Chaumont – Bois de l'Hôpital (50)  
Rhein (3)



Beschreibung	
Steckbrief: Eva Rose <span style="float: right;">Lektorat: Hubert Kraettli</span>	
<p>Kopf-Rumpf-Länge 45-55 mm, Schwanz 41-45 mm, Unterarm 39-47 mm. Flügelspannweite 25-29 cm. Gewicht 7 bis 14 g. Das Fell hat eine hellbraune bis rötlichbraune Oberseite und eine hellgraue Unterseite. Die Bechsteinfledermaus hat auffallend grosse Ohren. Sie kann daher mit Langohrfledermäusen (<i>Plecotus</i> sp.) verwechselt werden. Deren Ohren sind an der Basis im Unterschied zur Bechsteinfledermaus zusammengewachsen.</p> <p>Lebensraum: Bechsteinfledermäuse sind typische Waldfledermäuse. Sie bevorzugen zur Jagd strukturreiche Mischwälder, teilweise auch Parks und Gärten. Die Verstecke befinden sich meist in Baumhöhlen oder Fledermauskästen.</p>	
Bedrohungen	Mögliche Schutzmassnahmen
Siehe unter Seite "Fledermäuse"	
Schutzstatus	
Die Art gilt als selten und wird nach der Roten Liste als potentiell gefährdet.	
Geografische Verbreitung	
Die Art kommt in allen temperierten Zonen Mittel- und Südeuropas vor. Sie ist nirgends häufig. Über die Verbreitung der Bechsteinfledermaus in der Schweiz bestehen Unsicherheiten.	
Biologie	
<p><b>Nahrung:</b> Bechsteinfledermäuse ernähren sich von kleinen Insekten, die sie im Flug fangen oder von den Blättern und dem Boden aufnehmen. Ihre breiten Flügel ermöglichen ihr einen wendigen Flug zwischen und in der Vegetation.</p> <p><b>Fortpflanzung:</b> Die Weibchen, die sich in kleinen Fortpflanzungskolonien von 10-30 Tieren zusammenfinden, bringen Ende Juli oder Anfang Juli ein Junges zur Welt. Die Juvenilen sind in der ersten Augushälfte flugfähig. Bechsteinfledermäuse können bis 21 Jahre alt werden.</p> <p><b>Migration:</b> Sie sind weitgehend standorttreu.</p>	
Bibliographie	
<p>Arthur L, Lemaire M. 1999. Les chauves-souris maîtresses de la nuit : description, mœurs, observation, protection. Delachaux et Niestlé, Lausanne – Paris.</p> <p>Blant J-D. 1995. Les chauves-souris du canton de Neuchâtel. Cahiers du MHN N° 3. Editions de la Girafe, Musée d'histoire naturelle, La Chaux-de-Fonds.</p> <p>Gebhard J. 1997. Fledermäuse. Birkhäuser Verlag, Basel – Boston – Berlin.</p> <p>Gebhard J. 1997. Unsere Fledermäuse. 4. überarbeitete Auflage. Naturhistorisches Museum Basel.</p> <p>Hausser J. (ed) 1995. Säugetiere der Schweiz. Verbreitung, Biologie, Ökologie. Birkhäuser Verlag, Basel – Boston – Berlin.</p> <p>Schober W, Grimmberger E. 1998. Die Fledermäuse Europas. Kennen, Bestimmen, Schützen. Kosmos Verlag, Stuttgart.</p> <p>Siemers B, Nill D. 2000. Fledermäuse. Das Praxisbuch. Echoortung, Jagdverhalten, Winterquartiere, Schutz, Fledermauskästen und –Detektoren, Bat Nights, Experten-Interviews. BLV Verlagsgesellschaft mbH, München – Wien – Zürich.</p>	
Links	
<p><a href="http://www.fledermausschutz.ch">www.fledermausschutz.ch</a>  <a href="http://www.ville-ge.ch/musinfo/mhng/cco">www.ville-ge.ch/musinfo/mhng/cco</a></p>	



Der WWF will der weltweiten Naturzerstörung Einhalt gebieten und eine Zukunft gestalten, in der die Menschen im Einklang mit der Natur leben.

Der WWF setzt sich weltweit ein für:

- die Erhaltung der biologischen Vielfalt,
- die nachhaltige Nutzung natürlicher Ressourcen,
- die Eindämmung von Umweltverschmutzung und schädlichem Konsumverhalten.

***for a living planet***®

**WWF Schweiz**

Hohlstrasse 110  
Postfach  
8010 Zürich

Tel: +41 44 297 21 21  
Fax +41 44 297 21 00  
[service@wwf.ch](mailto:service@wwf.ch)  
[www.wwf.ch](http://www.wwf.ch)